Salvatorianer-Pfarre
St. Michael

Sonntagsfreude

43/25 | Zweiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 31. August 2025

Zur 1. Lesung
Ist Demut ohne Gott sinnvoll? Im menschlichen Zusammenleben können Bescheidenheit und Demut dazu führen, dass Menschen sich selbst kleinmachen vor denen, die groß tun, sich aufspielen und andere demütigen. Demut im Sinn der Weisheit ist etwas anderes. Sie entsteht dort, wo Menschen sich selbst demütigen, indem sie anerkennen, dass sie wirklich kleiner sind – kleiner als Gott. Als ein Gott, der Gnade schenkt und groß macht.

Zur 1. Lesung Sir 3,17-18.20.28-29 (19-21.30-31)
Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden und du wirst geliebt werden von anerkannten Menschen! Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden! Denn groß ist die Macht des Herrn, von den Demütigen wird er gerühmt. Es gibt keine Heilung für das Unglück des Hochmütigen, denn eine Pflanze der Bosheit hat in ihm Wurzel geschlagen. Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.

Antwortpsalm Ps 68 (67)
Deine Geschöpfe finden Wohnung bei dir, o Gott.

Zur 2. Lesung
Der Hebräerbrief macht einen Gegensatz auf. Auf der einen Seite ist da der Berg Sinai mit Feuer, Wolken und Posaunen; auf der anderen der Berg Zion mit Bildern des Heils: Stadt des lebendigen Gottes, der Engel, Gemeinschaft der Erstgeborenen. Aber besteht heute nicht ein

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12
TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

anderer Gegensatz? Der zwischen diesen alten Symbolen und Chiffren und einem von Bildern überfluteten Geist, der die alten Vorstellungen nicht mehr hoffnungs- und verheißungsvoll entziffern kann? Hier ist die Übersetzung in heute verständliche Vorstellungen das Gebot der Stunde.

2. Lesung Hebr 12,18-19.22-24a
Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hinzugetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum König der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden. Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, um Mittler eines neuen Bundes, Jesus.

Zum Evangelium
Alternative Fakten beeinflussen die mediale Debatte und das politische Handeln in der Welt. Jesus geht es nicht um alternative Fakten, sondern um anderes Handeln: sich selbst nicht auf den ersten, sondern auf den letzten Platz setzen. Geben, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Die Motivation für dieses Handeln, das wirklich die Welt zu ändern vermag, liegt in Gott, der erhöht und vergilt. Und Gott ist kein alternatives Faktum, sondern ein Fakt, der Alternativen ermöglicht.

Evangelium Lk 14,1.7-14
Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich

die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärst beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Vielmehr wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein; damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt. Und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein, und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen:

Donnerstag, 4.9., 18:00: **SDS-Gebetsuhr** – Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe

Samstag, 6.9., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**

Sonntag, 7.9., 10:00 Uhr: **Familienmesse**

Herzliche Einladung an alle Familien – mit Kindern, Enkelkindern, Neffen und Nichten – zur gemeinsamen Feier des Gottesdienstes!

Anschließend Agape